



FOCUS

MONEY

Sonderdruck
überreicht durch

SwissLife 

VERSICHERUNGEN

Check mit starkem Ergebnis

Allgemeine Krisen und Unsicherheiten am Kapitalmarkt belasten auch die europäischen Versicherer. Dank **guter Finanzkraft** sind sie aber für die Herausforderungen gerüstet – zum **Wohle ihrer Kunden**

von WERNER MÜLLER

Fragt man die Verbraucher in Deutschland, erwarten sie von ihren Versicherungsanbietern vor allem eins: Seriosität. Mit 95 Prozent Zustimmung ist dies das mit Abstand wichtigste Kriterium bei der Auswahl ihrer finanziellen Altersvorsorge. Erst dann folgen in einer Forsa-Umfrage vom Januar 2022 Flexibilität, sichere Produkte, Policenbewertungen und Renditechancen. Das zeigt einmal mehr, dass Kunden inzwischen ganz genau hinschauen, bevor sie sich für sehr lange Zeit an den Vertragspartner der Assekuranz binden.

Das ist auch richtig so, schließlich laufen die Vorsorgepolicen mit Anspar- und Auszahlungsphase nicht nur regelmäßig über mehrere Jahrzehnte, sondern die Anbieter sollen dabei auch mit den Kundengeldern seriös und möglichst ►

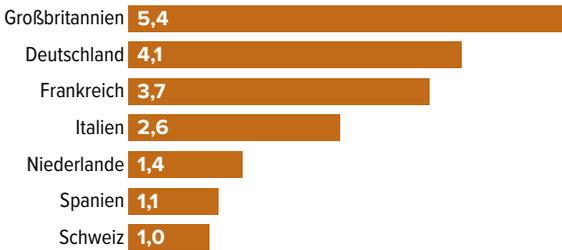


Deutschland vorn mit dabei

Der größte Versicherungsmarkt in Europa besteht in Großbritannien. Doch dann folgt schon die Bundesrepublik als Branchenprimus der EU. Im weltweiten Vergleich sind die Anteile allerdings überschaubar.

Europäische Versicherungsmärkte

Anteil am weltweiten Beitragsaufkommen 2020 in Prozent



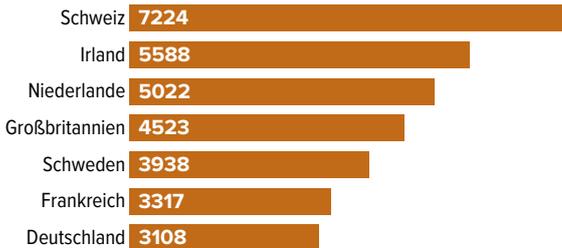
Quellen: Statista, Swiss Re 2022

Hohe Absicherung der Schweizer

Die „Versicherungsdichte“ bezeichnet die durchschnittlichen Pro-Kopf-Ausgaben für Versicherungen. In Europa sichern sich Schweizer am intensivsten ab, gefolgt von Iren. Deutschland liegt nur im Mittelfeld.

Versicherungsdichte in europäischen Ländern

Prämien pro Einwohner 2020 in US-Dollar



Quellen: Statista, Swiss Re 2022

Wichtige Branche bei den Briten

Unter „Versicherungsdurchdringung“ sind die Prämieinnahmen der Versicherungswirtschaft in Relation zum Bruttoinlandsprodukt zu verstehen. In Europa ist Großbritannien vorn, Deutschland bleibt Mittelmaß.

Versicherungsdurchdringung in Europa

Prämien 2020 in Prozent des BIP



Quellen: Statista, Swiss Re 2022

ertragreich wirtschaften. Dazu ist aber erforderlich, dass sie ebenso mit ihren eigenen Finanzen sorgfältig umgehen, sonst droht womöglich später ein böses Erwachen.

Ständige Aufsicht. Damit dies nicht passiert, haben die nationalen wie internationalen Aufseher laufend die Kapitalausstattung und Bonität der Anbieter im Blick. Mit Solvency II wurde 2016 dafür sogar ein eigenes europäisches Aufsichtssystem installiert, das derzeit nochmals überarbeitet und verbessert werden soll. Das Ergebnis bei den jährlich aktuellen Solvenzquoten stimmt nach den deutlichen Corona-Bremsspuren 2020 für 2021 wieder zuversichtlich: „Steigende Marktzinsen kommen den Solvenzquoten der Lebensversicherer zugute, die im Schnitt um 70 Prozentpunkte gestiegen sind“, sagt Lars Heermann, Bereichsleiter Analyse und Bewertung bei der Rating-Agentur Assekurata, für die deutschen Lebensversicherer.

Doch kaum hellen sich die Perspektiven an einer Stelle auf, drohen neue Verschattungen an einer anderen. Die konjunkturelle Unsicherheit infolge des Ukraine-Kriegs sowie vor allem die hohe Inflation dämpfen die Wachstumserwartungen im Markt. Der deutsche Branchenverband GDV senkt daher seine Prognosen und geht für die Lebensversicherer im laufenden Jahr nur noch von 0,6 Prozent nominalem Beitragswachstum aus. Für 2023 könnten es dann sogar nur noch 0,2 Prozent sein.

Zusätzlich zur jährlichen Meldepflicht der Solvenzquoten macht die EU-Versicherungsaufsicht Eiopa auch Stresstests, um zu überprüfen, wie gut die Versicherer auf extreme Zinserhöhungen oder plötzliche Aktiencrashes vorbereitet sind. „Die Ergebnisse der Stresstests zeigen, dass die Versicherungsbranche auch in Stressszenarien grundsätzlich widerstandsfähig ist“, kommentiert der Chef der deutschen Versicherungsaufsicht, Frank Grund. Und auch die Eiopa-Vorsitzende Petra Hielkema zeigt sich zufrieden: „Versicherungsaufsicher argumentieren immer, dass Kapitalpuffer sinnvoll sind, sagt sie im Interview mit der „Süddeutschen Zeitung“. „Die Corona-Krise hat gezeigt, dass genau das stimmt.“

Konkrete Ausstattung. Doch so beruhigend das in toto für die ganze Branche auch klingen mag, in beiden Fällen – Solvency-II-Quote und Stresstests – gibt es durchaus große Unterschiede bei den einzelnen Anbietern. Insbesondere von den Ergebnissen der Stresstests erfährt der Kunde aber in aller Regel nichts. Denn die meisten Versicherer weigern sich offenzulegen, wie sie dabei abgeschnitten haben. Das ist Eiopa-Chefin Hielkema zunehmend ein Dorn im Auge. „Ich denke, die Versicherer sind reif genug dafür, die Ergebnisse zu veröffentlichen.“ Daher fordert sie von den EU-Gremien nun die Kompetenz, dies künftig selbst tun zu dürfen.

Interessierte Versicherungskunden können sich inzwischen mit den Ergebnissen privater Rating-Agenturen behelfen, um die Seriosität und die finanzielle Zukunftsfähigkeit ihres möglichen Vertragspartners einzuschätzen. Denn deren Ratings sind meist frei zugänglich. So hat auch FOCUS-MONEY mit dem Deutschen Finanz-Service Institut (DFSI) erneut die Kapitalkraft der 15 größten europäischen Versicherungsgruppen untersucht und bewertet. Denn eine seriöse Finanzausstattung und Kapitalanlagepolitik verdient bei potenziellen Kunden grundsätzliches Vertrauen. ■

Was kapitalkräftige Versicherer ausmacht

Die 15 größten Versicherungsgruppen in Europa (ohne Rückversicherungsgruppen) – ermittelt nach der alljährlichen Studie des spanischen Versicherungskonzerns Mapfre – wurden auch dieses Jahr wieder auf ihre nachhaltige Kapitalkraft getestet. Ziel der Untersuchung ist es, zu überprüfen, welche Anbieter nach den europäischen Aufsichtsregeln Solvency II sowie einigen anderen Bonitätsanforderungen finanziell gut aufgestellt sind und wem Kunden daher ihr Geld ruhigen Gewissens anvertrauen können. Denn nur Gesellschaften, die ihre eigenen Finanzen und Risiken gut im Griff haben, sollten Kundengelder betreuen. Ein Aspekt, der durch die weltweiten Krisen mit Corona-Pandemie und dem Ukraine-Krieg sicher nochmals stärkere Relevanz erhält.

Dabei kommt es zunächst auf die konkrete Solvabilität an, also die Eigenmittelausstattung in puncto Risikotragfähigkeit. Dieses freie, unbelastete Vermögen dient dazu, Risiken abzudecken und Kundenansprüche zu sichern. Die Solvabilitätsquote errechnet sich aus dem Vergleich der aufsichtsrechtlichen Soll-Anforderungen mit der tatsächlichen Ist-Solvabilität. Liegen die Quoten unter 100 Prozent, kann es bald schon sehr brenzlich werden. Berücksichtigt wurden bei der Solvabilität die gemeldeten Solvenz-

quoten nach Solvency II sowie nach dem Swiss Solvency Test (SST), der für die Schweizer Versicherungsgruppen gilt. Die Methoden sind etwas unterschiedlich, aber grundsätzlich verfolgen beide Aufsichtssysteme das gleiche Ziel: die Versicherungskunden möglichst frühzeitig und möglichst umfassend vor bösen Überraschungen zu schützen, indem die finanzielle Ausstattung der Assekuranz laufend überwacht wird und die Aufsicht gegebenenfalls aktiv eingreift. Die je Unternehmen ermittelte Solvenzquote wird dazu in Schulnoten übersetzt.

Hinzu kommt die von der Rating-Agentur Standard & Poor's (S&P) bewertete Kapitaladäquanz, also das konkrete Ausfallrisiko bezüglich der tatsächlichen Risikolage. Zudem wird der individuelle Verschuldungsgrad herangezogen. Die Ergebnisse der drei Bereiche werden jeweils in Schulnoten übersetzt (s. Einzeltabellen rechts). In die Gesamtnote fließen die Einzelnoten der Solvabilität, der Kapitaladäquanz und des Verschuldungsgrads dann zu je einem Drittel ein.

Liegt diese Gesamtnote zwischen 1,00 und 1,49, dann wird der Versicherungsgruppe eine „extrem starke Kapitalkraft“ bescheinigt, zwischen 1,50 und 1,99 eine „sehr starke Kapitalkraft“, und zwischen 2,00 und 2,49 eine „starke Kapitalkraft“.

Solva-II-Quote	Note
ab 280 %	1,00
220–279 %	1,50
160–219 %	2,00
100–159 %	2,50
SST-Quote	Note
ab 190 %	1,00
160–189 %	1,50
130–159 %	2,00
100–129 %	2,50
Kapitaladäquanz	Note
AAA	1,00
AA	1,50
A	2,00
BBB+	2,50
BBB	3,00
Verschuldungsgrad	Note
<10 %	1,00
<20 %	1,50
<30 %	2,00
<40 %	2,50
Gesamtnote Kapitalkraft	Note
1,00–1,49	Extrem Stark
1,50–1,99	Sehr Stark
2,00–2,49	Stark
2,50–2,99	Moderat

Quelle: DFSI



Die Bonität der Top 15 europäischen Versicherungsgruppen

Unternehmen	Solvency-II-Quote 2021	SST-Quote 2021	Note Solvabilität	Kapitaladäquanz 2022 (S&P)	Note Kapitaladäquanz	Verschuldungsgrad 2022 (S&P)	Note Verschuldungsgrad	Gesamtnote (Gewichtung je 1/3)	Bewertung
Prudential	398 %	---	1,00	AAA (extrem stark)	1,00	< 20 %	1,50	1,17	Extrem Stark
Swiss Life	---	223 %	1,00	AAA (extrem stark)	1,00	< 30 %	2,00	1,33	Extrem Stark
Aviva	244 %	---	1,50	AA (sehr stark)	1,50	< 30 %	2,00	1,67	Sehr Stark
Talanx	206 %	---	2,00	AAA (extrem stark)	1,00	< 30 %	2,00	1,67	Sehr Stark
Zurich	---	212 %	1,00	AA (sehr stark)	1,50	< 40 %	2,50	1,67	Sehr Stark
Aegon	211 %	---	2,00	AA (sehr stark)	1,50	< 30 %	2,00	1,83	Sehr Stark
Axa	217 %	---	2,00	AA (sehr stark)	1,50	< 30 %	2,00	1,83	Sehr Stark
Allianz	209 %	---	2,00	AA (sehr stark)	1,50	< 40 %	2,50	2,00	Stark
CNP	217 %	---	2,00	AA (sehr stark)	1,50	< 40 %	2,50	2,00	Stark
Legal & General	187 %	---	2,00	AA (sehr stark)	1,50	< 40 %	2,50	2,00	Stark
BNP Paribas Cardif	185 %	---	2,00	---	---	---	---	---	---
Crédit Agricole	245 %	---	1,50	---	---	---	---	---	---
Generali	227 %	---	1,50	---	---	---	---	---	---
Poste Vita	285 %	---	1,00	---	---	---	---	---	---
Sogecap	228 %	---	1,50	---	---	---	---	---	---

Quellen: DFSI nach S&P, Mapfre, Geschäftsberichte

Sie mögen es einfach.

Wir machen es leicht.

Wir bieten Ihnen:

- kürzere Abfragezeiträume bei vielen Gesundheitsfragen
- konkretisierte Krankheitsbilder bei Risikofragen
- optimiertes Antragslayout

Sarah Watzka, Produktmanagement

**Jetzt
online
informieren:**
[swisslife.de/leicht](https://www.swisslife.de/leicht)



SwissLife

Erleben Sie die Schweizer Qualität.

**100 %
optimierter
BU-Antrag**

